



Mehr Transparenz ist ihm wichtig

Dr. Christian Karnasch ist neuer
Ärztlicher Direktor am DRK-Krankenhaus

Von Tommy Rhein

ALZEY. Das Personal-Karussell im Direktorium des DRK-Krankenhauses in Alzey dreht sich munter weiter. Mit Christian Karnasch ist seit Jahresbeginn ein neuer Ärztlicher Direktor im Amt, nachdem bereits Ende des vergangenen Jahres Jonas Vironen den Pflegesektor übernommen hatte (wir berichteten). Zwei Drittel des Führungstrios am Krankenhaus sind also neu besetzt. „Das ist aber ein ganz normaler Vorgang“, sagt Karnasch. „Alle vier Jahre stellen wir den Posten zur Disposition, da er eher eine Art Zusatzaufgabe darstellt.“ So hat Karnasch die Rolle des Direktors nun von Anästhesie-Chefarzt Alexander Frohmajer übernommen – und versucht, der Aufgabe gerecht zu werden, auch wenn das als Chefarzt der Chirurgie nicht immer ganz einfach ist.

Viele Sitzungen und organisatorische Arbeit

„Ich kann natürlich nicht einfach den OP-Tisch verlassen, wenn ein wichtiger Direktor-Termin reinkommt“, erklärt er. Ansonsten versuche er aber durchaus, einige seiner ärztlichen Aufgaben zu delegieren, um den nötigen zeitlichen Rahmen für seine neuen Aufgaben zu haben. „Und dazu zählen nun mal auch viele Sitzungen, das Besuchen von Fachmessen und organisatorische Arbeit“, erklärt Christian Karnasch. „Und das erfordert viel Zeit.“ Ein Aufwand, den der Chefarzt aber auch mit einigen Zielen verbindet. Ein Hauptaugenmerk soll darauf liegen, für mehr Transparenz zu sorgen. „Als Direktor bekommt

man wichtige Informationen oft ausführlich und aus erster Hand“, sagt Karnasch. Er möchte künftig dafür einstehen, dass diese Infos auch möglichst ungefiltert die Kollegen erreichen. Gut informierte Mitarbeiter also, anstatt einem Flurfunk, der oft mehr Fragen als Antworten liefert. Nicht unwichtig, da zuletzt immer wieder strukturelle Veränderungen am Krankenhaus nötig wurden. „Es gibt Vorgaben, die wir von der Kassenärztlichen Vereinigung oder dem gemeinsamen Bundesausschuss erhalten und umsetzen“, erklärt er. In der jüngeren Vergangenheit betraf das beispielsweise die jetzige Abteilung für Akut- und Notfallmedizin, die umstrukturiert und gar umgebaut werden musste, um den Vorgaben gerecht zu werden. Das warf intern auch Fragen auf, die vielleicht nicht jedem Mitarbeiter zunächst ausreichend beantwortet wurden. Künftig will Karnasch genau in diesem Moment eben für mehr Transparenz sorgen.

Doch auch auf medizinischer Ebene sieht er Herausforderungen. „Ich denke da an weitere Spezialisierungen in den Fachbereichen, weil das eben auch der generelle Trend im deutschen Gesundheitssystem ist“, so Karnasch. Das DRK-Krankenhaus geht da bislang noch einen eigenen Weg, den der Chirurgie-Chefarzt auch sehr schätzt. „Dennoch macht es Sinn, sich nicht zu verschließen“, sagt er. Ein Weg könnten Kooperationen mit anderen Einrichtungen in der Region sein, etwa der Klinik in Worms und deren Darmzentrum. Auch die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Medizinern will Karnasch weiter verbessern. Keine Sorgen macht indes die Personalsituation. „Wir sind in der glücklichen Situation, durch die Zusammenarbeit mit der Unimedizin in Mainz jährlich mehr als zehn Studenten an Bord zu haben, die in Alzey ihr Praktisches Jahr absolvieren. „Und wenn man diese jungen Leute als vollwertige Kollegen ansieht, anstatt sie als bessere Hilfskräfte zu behandeln, fühlen sie sich auch sehr gut aufgehoben“, sagt Karnasch. Das Ergebnis: Immer wieder bewerben sich diese Studenten später in Alzey – ein Nachwuchsproblem gibt es also nicht. Ein Zustand, der in Deutschlands Krankenhäusern alles andere als die Regel ist.



Seit Jahresbeginn ist Dr. Christian Karnasch neuer Ärztlicher Direktor am DRK-Krankenhaus.
Foto: pakalski-press/Boris Korpak